

Gillier Zeitung.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Vierteljährig . . .	1.50
Halbjährig . . .	3.—	Halbjährig . . .	3.20
Jahresjährig . . .	6.—	Jahresjährig . . .	6.40
Inklusive Zustellung			
Einzeln Nummern 7 Kr.			

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Rafalik).

Außerdem nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Hoffe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppelt und Klotter & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Linz.

Politische Rundschau.

Gilli, 14. Dezember.

Der Wehrausschuß des österreichischen Reichs-
rathes trat am 12. d. zusammen um über die
provisorische Verlängerung der §§ 11 und 13
so wie über das Rekrutenkontingent pro 1879 zu
berathen.

Doktor Sturm beantragte, die beiden Ge-
setzertwürfe so lange zu verschieben, bis dem
Reichsrathe ein neues Ministerium gegenüber
stehe. Ebenso könne das Rekrutenkontingent vor
Erledigung des Wehrgesetzes provisorisch nicht be-
willigt werden.

Der Landesverteidigungsminister Horst ent-
gegnete, daß durch ein solches Vorgehen Verlegen-
heiten für die Regierung entstehen würden, da die
Rekrutierung in Ungarn bereits im Januar vor
sich gehe, und daß andererseits die Giltigkeit des
Wehrgesetzes bereits abgelaufen sei. Sturm er-
widerte, daß die beiden Reichstheile die Rekruten-
kontingente ohnehin gefordert votiren und daß im
Jahre 1871 ein ähnlicher Vorgang eingehalten
wurde, indem damals dem Ministerium Hohen-
wart das Rekrutenkontingent erst im April
bewilligt wurde. Das Argument, daß aus einer
Vertagung der Regierung eine Verlegenheit erwachsen
würde, könne die Volkvertretung nicht acceptiren,
da dieselbe zum Mindesten ein gleiches Recht zu
verlangen habe, daß ihr eine definitive Regierung
gegenüber gestellt werde.

Im Budgetausschusse wurde über das provi-
sorische Budgetgesetz berathen. Schaup's Antrag,
die Forterhebung der Steuern nur für einen
Monat zu bewilligen, wurde abgelehnt und die

von der Regierung beanspruchte dreimonatliche
Steuererhebung genehmigt.

Der § 3 betreffs der Ermächtigung zur Be-
gebung von 20 Millionen Goldrente behufs der
Bedeckung des Deficits wurde nicht genehmigt,
dagegen der § 4 (Ausgabe von 30 Millionen
Papierrente zur Rückzahlung der im Laufe des
Jahres fälligen Staatsschuld) vollinhaltlich ange-
nommen.

Der Berliner Vertrags-Ausschuß des Abge-
ordnetenhauses hielt gleichfalls am 12. d. eine
Sitzung, welcher die Minister Auerberg, Glaser
und Unger beiwohnten. Aus dem bisherigen Ver-
lauf der Debatte darf fast mit Sicherheit ge-
folgert werden, daß der Ausschuß die Genehmigung
des Berliner Vertrages beantragen wird.

Mittheilungen zufolge, welche dem „Pester
Kloyd“ aus Berlin zugehen, soll in lebhaft geführ-
ten diplomatischen Besprechungen der Unterzeichner
des Berliner Vertrages neuerdings hauptsächlich
die Frage behandelt worden sein, was nach dem
Abzuge der Russen nicht nur aus Rumelien, son-
dern auch aus Bulgarien zum Schutze der Minorität
in diesen Landstrichen zu geschehen habe.
Schon während des Kongresses war angeregt worden,
diesen Schutz durch Entsendung eines gemischten
Armeekorps bewirken zu lassen, welches aus Truppen-
körper verschiedener Staaten zu bilden sei. Auf
diesen Gedanken wäre man auch jetzt wieder
zurückgekommen, so daß derselbe festere Gestalt
anzunehmen beginnen würde, da man im Laufe
dieses Monats die Rückkehr jener Offiziere erwarte,
welche der rumelischen Grenzregulierungskommission
beigegeben waren. Von den müßlichen Berichten
dieser Offiziere dürfte die schließliche Bestimmung der
Stärke jener zu entsendenden Truppenkörper ab-

hängen, da man im Prinzip über die Entsendung
selbst, falls sie sich als unvermeidlich herausstellen
sollte, einig geworden zu sein scheint.

Zur preussischen Abgeordnetenhaus dokumentirte
der Kultusminister Falk, daß die preussische
Regierung nach wie vor entschlossen sei, den Kul-
turkampf fortzusetzen.

Nach Meldungen, welche der „Pol. Korr.“
aus Konstantinopel zugehen, nimmt die Aufregung
dort in Folge der fortgesetzten Verhaftungen in
bedenklicher Weise zu. Die Verhaftungen stehen
insgesammt mit der entdeckten Verschwörung im
Zusammenhange, welche nichts Geringeres als die
Entthronung des Sultans Abdul Hamid bezweckt
haben soll. Die Verhaftungen erstrecken sich bis
in das Palais und ist der nächstälteste Bruder
des Sultans, Mehmed Reshad Effendi, unter
engster Ueberwachung gestellt. Ebenso ist die Ueber-
wachung des Exsultans Murad verschärft worden.

In Rom hat das Ministerium Cairoli-
Zanardelli seine Demission eingereicht. Es ist dies
das zweite Ministerium der radikalen Linken,
welches ohne seine Mission zu erfüllen, vom Schau-
platze abtritt.

Die bulgarische Nationalversammlung soll
am 27. l. M. in Tirnova zur eventuellen Vor-
nahme der Fürstenwahl zusammentreten.

Wie die „Augsb. Allg.“ von Paris erfährt,
soll der Großvezier Cheireddin ein Schiff nach
Tunis entsenden haben, welches den dortigen Mini-
ster Ismael zur Besprechung der gegenwärtigen
Zustände und der Zukunft von Tunis nach Kon-
stantinopel bringen sollte. Der Minister Ismael
beeilte sich, bevor er den Befehl des Sultans
gehörte, die Nachricht nach Paris und London
zu telegraphiren. Er besorgte in Konstantinopel zurück-

Fenilleton.

Von der Stagione.

Es ist so still und dunkel
Berweht ist Blatt und Blüth,
Der Stern ist knisternd zerstoßen
Verklungen das Schwanenlied.
(Einc.)

Leichte Däfte von Veilchen und Heliotrop
durchziehen das Boudoir. Auf einer Causeuse ruht
die Diva. Das Dämmerlicht einer Ampel aus
Sevres-Porzellan umfließt sie wie zarter Widerschein
der schwindenden Abendröthe.

Die Diva fühlt sich leidend. Sie ließ die
Vorstellung absagen. Das ewige Einerlei der
Triumphe hat sie ermüdet. Die unausgesetzten
Ovationen einer enthusiastischen Menge lang-
weilen sie.

Sie erwartet den Arzt. — Sie ließ ihn
vor zehn Minuten rufen. Warum kommt er nicht?
Die Uhr über dem Kamin zeigt die sechste Stunde.
Aergertlich springt die Diva auf und macht einen
Gang durch's Gemach. Sie ruft das Kammer-
mädchen. „Waren Sie bei Doktor S.“ fragt sie
die Eintretende, „warum läßt er mich warten?“

Ein Schlag der Korridor-Glocke entbindet
das Mädchen der Antwort, es eilt hinaus.

Die Diva preßt die Hand auf's Herz um
das raschere Pulsiren desselben zu ersticken. Mit
mühsam affektirter Ruhe läßt sie sich wieder auf
der Causeuse nieder.

Das Mädchen meldet Doktor S.

„Mir sehr angenehm“, haucht die Diva.

Der Genannte eine männlich schöne Gestalt
erscheint.

„Sie kommen sehr spät.“ seufzt die Diva
mit leisem Vorwurfe.

„Eine wichtige Konsultation,“ spricht ent-
schuldigend der Arzt.

„Wissen Sie, daß ich Ihre Patienten sehr
beneide.“

„Der beste Arzt ist selten willkommen.“

„Sie sind zu bescheiden. — Ach Doktor, ich
bin sehr leidend.“

Der Arzt hat neben der Diva Platz genommen.
Er befühlt den Puls, der in fieberhafter Aufregung
seine Schläge verdoppelt.

„Nicht wahr, ich bin sehr krank?“ flüstert mit
leuchtenden Blicken die Diva.

„Eine kleine nervöse Aufregung,“ entgegnet
ruhig der Arzt.

„Nein, nein Doktor! ich bin ernstlich krank
ich leide hier“, dabei führt sie die Hand des
Arztes an ihr Herz.

„Ich finde keine unnormalen Symptome,“
entgegnet nach einer Pause der Arzt.

Die Diva lehnt sich in die Causeuse zurück
sie drückt die Hände vor die Augen, sie schluchzt.

„Allmächtiger Gott, was ist das“, ruft der
Arzt; doch schon umschlingen ihn zwei blendende
Arme und heiße glühende Küsse brennen auf seinen
Lippen. Der Zauber ist zu mächtig. Der Arzt
kann sich desselben nicht erwehren. Unbewußt,
erwidert er die Umarmung. Heißer glühen die
Küsse, ungestümer jagen die Pulse, — da fällt
ein Album vom Tische. Der kostbare Porzellan-
Einband bricht klirrend in Scherben. Der Schreck
verschreckt den Sinnenrausch.

Der Arzt nimmt das Album auf, eine Pho-
tografie fällt daraus. Entgeistert betrachtet er
dieselbe.

„Wie kommen Sie zu diesem Bilde“
forscht er streng.

„Ich weiß es nicht mehr“, stottert verlegen
die Diva, „ein Verehrer meiner Kunst.“

„Und kennen Sie auch das Ende des Ori-
ginals?“ fragt mit bebender Stimme der Arzt.

„Ich glaube ein unglückliches Duell, doch
was haben Sie, wie kann ein Bild Sie so
aufregen?“

„Weil es das meines todtten Halbbruders
ist“, ruft finster der Arzt.

Die Diva ist vernichtet, sie will antworten,
sie vermag es nicht.

behalten zu werden, da Cheireddin angeblich den Plan hegt, Tunis in ein engeres Abhängigkeitsverhältnis zur Türkei zurück zu führen. Der Bey von Tunis scheint auf die Vermittlung der Westmächte rechnend, jedenfalls ihren wohlwollenden Schutz beanspruchen zu wollen. Der französische Gesandte in Konstantinopel, Herr Fournier, wird beauftragt diesbezügliche Ränke zu erforschen und zu überwachen. Man spricht von einer Spannung zwischen ihm und Herrn Waddington. Dies soll die Ursache sein, daß ihm sein Urlaub, welchen ihm zur Pflege seiner Senatskandidatur der Minister des Aeußern bewilligt, bei seiner Landung in Marseille entzogen wurde und er Ordre erhielt, sofort auf seinen Posten zurückzukehren. Da er zwischen seinem Posten und seiner Kandidatur zu wählen hat, verzichtet er auf letztere.

Gortschakow soll sich, wie die „Morning Post“ erfährt, in Berlin über das Mißtrauen, das man seiner Friedensliebe entgegenbringe, auf der Durchreise nach Petersburg beklagt haben.

Gortschakow hat die Leitung des Ministeriums auf Befehl des Kaisers wieder übernommen.

Kleine Chronik.

Cilli, 14. December.

(Spende.) Der Kaiser hat über das Ansuchen des Ortschulrathes zu St. Bartolä im Bezirke Windischgraz zum Schulhausbaue eine Unterstützung von 200 fl. aus der Privatkasse gespendet.

(Ernennungen.) Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Cilli, Alois Walter zum Bezirksrichter für Rohitsch, den Bezirksgerichts-Adjunkten in Marburg l. D. U. Friedrich Richter v. Binnenthal für Franz; und den Gerichtsadjunkten bei dem Landesgerichte in Laibach Guido Schuedig für Oberburg ernannt. Ferner die angesuchte Veretzung der Bezirksrichter Heinrich Thurn und Dr. Emanuel Eminger u. z. dem Ersteren von Rohitsch nach Lichtenwald, dem Letzteren von Oberburg nach Drachenburg bewilligt. Den Bezirksgerichts-Adjunkten Johann Lang ex h. o. l. z. zum Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte Cilli ernannt, den Bezirksgerichts-Adjunkten Dr. Carl Bauer von Egg nach Marburg l. D. U. und den Bezirksgerichts-Adjunkten Dr. August Nemanič von Windischgraz nach Sonobitz, so wie den Bezirksgerichts-Adjunkten in Windischfeistritz Viktor Haslinger nach Windischgraz versetzt, und den Assistenten Anton Kloubčar zum Bezirksgerichts-Adjunkten im Sprengel des steiermärkisch-kärntnerisch-frainzerischen Oberlandesgerichtes ernannt.

(Zur Feier des hiebigsten Geburtsages) des kaiserlichen Rathes Dr. Kocovar hatte Donnerstag den 12. d. der gerade hier tagende Verein der Aerzte des steirischen Unterlandes eine Beglückwünschungs-Deputation an ihren Nestor entsendet und demselben ein Fest-

bankett im Hotel „Erzherzog Johann“ veranstaltet. Die schöne Feier, trug ein recht familiäres Gepräge. Der Bürgermeister Dr. N e c k e r m a n n hielt eine Festrede und viele Beglückwünschungs-Telegramme gaben ein erneutes Zeugniß der hohen Achtung und Verehrung, die der greise Jubilar allerorts besitzt.

(Ehrenbürger.) Der Gemeinderath in Trisail telegrafirt uns unterm 13. d. M. Folgendes: „Hute wurde laut einstimmigen Beschlusses des Gemeindeausschusses von Trisail der Werks-Direktor Pongray Eichelter in Folge seines Austrittes aus dem Dienstverbande der Trisailer Kohlenwerks-Gesellschaft, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um Gemeinde und Schule zum Ehrenbürger ernannt.“ Wir begrüßen diese dem scheidenden Direktor Eichelter votirte Auszeichnung mit vollster Sympathie. Unvergänglich sind seine Verdienste um die Bildungs- und Humanitäts-Anstalten Trisails. Unter seiner umsichtigen und thatkräftigen Leitung wurde dieses anfänglich nur bescheidene Werk zu nie geahnter Höhe emporgebracht, und die wohlthätigen Folgen des Wachstums und Blühens, der von ihm durch eine Reihe von Jahren geleiteten Unternehmung empfindet jeder Bewohner jenes Thales und der umliegenden Höhen. Die Charakterstärke gepaart mit Herzensgüte des neuen Ehrenbürgers werden jeden Trisailer, der das Glück hatte mit Eichelter in Verührung zu treten, in schönster und dankbarster Erinnerung bleiben. Mitlungetheitler Freude vernehmen wir die Kunde, daß Eichelter in Trisail seinen bleibenden Aufenthalt nimmt, auf jener Scholle Erde, wo er als väterlicher Schützer und Wohlthäter, von jedem Bewohner geliebt und verehrt wird, für alle Zeit.

(Vom k. k. steierm. Landes Schulrath.) In der Sitzung vom 5. Dezember d. J. nahm der k. k. Landes Schulrath den Bericht über den Stand des gewerblichen Fortbildungs-Unterrichtes in Steiermark im Schuljahre 1877/78 zur Kenntniß und genehmigte die auf Grund desselben gestellten Anträge, beschloß unter Umgangnahme von der Errichtung einer Schule in Wellach die Errichtung einer öffentlichen Volksschule vierter Gehaltsklasse in St. Ulrich und die Errichtung einer selbstständigen Volksschule derselben Kategorie in Empersdorf statt der bisherigen Expositur daselbst; bewilligte die Eröffnung eines französischen Sprachkurses am Staatsgymnasium in Marburg und erledigte die Schulgeldbefreiungsgesuche der Schüler der Uebungsschule an der Graz'er Lehrerbildungs-Anstalt. Die wirklichen Gymnasiallehrer in Marburg Franz Lang und Johann Pipp wurden im Lehramte unter Zuerkennung des Titels „k. k. Professor“ bestätigt, dem Religionslehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Graz Dr. Johann

Koch, ferner dem Oberlehrer Ignaz Eisel in Franz, den Lehrerinnen Louise Christl und Rosa Köger in Judenburg, sowie dem Lehrer Franz Schütz in Spital die erste, den Lehrern Georg Uranis in St. Ruprecht und Stefan Konean die zweite Quinquennalzulage zuerkannt. Die Lehrer Josef Cizel in Peilenstein, Johana Boglar in Montpreis, Martin Cokl in Kostreinitz wurden zu Oberlehrern ernannt und der Oberlehrer Johann Nowak in Gußwerk in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(Glasfotografien Ausstellung.)

Eine ausgezeichnete Kollektion von Ansichten der Pariser Weltausstellung, darunter der Trocadéro, das Marsfeld u. s. w. fesselten auch diesmal den Beschauer. Namentlich aber waren die Sculpturen der italienischen Abtheilung so getreu so plastisch reproduziert, daß eine Kritik einzelner Objekte des noch immerwährenden Monopols der italienischen Bildhauerkunst ebenso genau geübt werden könnte, als wenn man die Originale in Paris gesehen hätte.

(Sämmtliche Stellungspflichtige) der Jahrgänge 1857, 1858 und 1859, die sich derzeit hier aufhalten, sind verpflichtet, sich noch im Laufe des Monats am Stadtamte zur Militär-Affentzung zu melden.

(Bestreuung der Straßen während des Frostwetters.) Obzwar eine Verfügung besteht, nach welcher die Hauseigenthümer zur Säuberung, beziehungsweise zur Bestreuung der Trottoire mit Sägespänen, Asche etc. bei Frost und Schneewetter verpflichtet sind, so wird doch dieser Bestreuung mancherorts keine Folge geleistet. Es wäre daher zur Verhütung von Unfällen fast angezeigt, daß die Gemeinde einen eigenen Wagen mit Asche durch die Straßen entsende, die unterlassene Bestreuung selbst vornehme, und die säumigen Eigenthümer sofort zur Verantwortung zöge.

(Warnung.) Da laut Bericht des Stadtmagistrates in Sisel daselbst mit der Eisenbahn täglich Arbeiter ankommen, welche alle nach Bosnien mit der Hoffnung ziehen, daselbst bei verschiedenen Bauunternehmungen Beschäftigung zu finden, jedoch meist unverrichteter Dinge wieder zur Rückkehr genöthigt werden, so hat die kroatische Statthalterei an die übrigen Statthaltereien des Reiches des Ansuchen gestellt, eine Warnung zu verlautbaren, daß Niemand nach Bosnien auf Arbeit ausgehe, bevor er nicht sicher, daß er dort auch wirklich Arbeit finde und daß der Arbeitgeber im erforderlichen Falle auch für die Verpflegung sowie die Hineinreise sorgen werde. Ueberhaupt hätten sich nach Bosnien auf Arbeit gehende Leute mit den nothwendigen Mitteln für die Hin- und eventuell für die Rückreise zu versehen.

Fortsetzung im Einlageblatt.

Sich erhehend spricht der Arzt im Tone tiefster Verachtung: „Sie also waren die Sirene, an deren Liebe mein armer Bruder noch glaubte, als er vom begünstigteren Nebenbuhler gefordert den Tod fand. Arme Gauklerin, die auch mich bestrieken wollte. Nur mit Ekel kann ich der Priesterin der Mufen gedenken, die die gewöhnlichsten Lockungen einer Hetäre nicht verschmäht.“ Damit verläßt er das Zimmer.

Die Diva will ihm nachstürzen, will ihn halten. Es ist zu spät. — Mit dem Aufschrei: „Was ich auch gethan, Dich habe ich geliebt,“ bricht sie zusammen.

Max Besozzi.

Typen aus Untersteier.

Naturgeschichtliche und psychologische Studien von Iv. Eigrin.

7. Der Winkelschreiber. (*Vulpes rusticus*.)

Dieser Bauernfuchs ist für den Landmann eine ware philoxera vastatrix und hat die Eigenschaft eines Blutigers, welcher sich jedoch stets selbst applizirt ohne vom Arzte verordnet zu werden.

In unseren Gegenden ist er bereits zu einer wahren Landplage geworden, die jenen sieben ägyptischen Plagen nichts nachgeben dürfte.

Sein curriculum vitae bietet zwar nichts Bemerkenswerthes, es wäre denn, daß man jene Winkelschreiber, die einst Staatsbeamte waren, und sich nun diesem schwer zu qualifizirenden Metier widmen, ausnehmen würde.

Die gefährlichste Spezies von Winkelschreiber ist die aus solchen Persönlichkeiten bestehende, die ihr Leben lang immer in subalternen Verhältnissen sich in diversen Kanzleistuben herumtrieben, sich dort Amtskennnisse zweifelhafter Qualität gesammelt haben und diese nun gegen schweres Geld dem Landmanne feilbieten.

Zur zweiten Sorte aber gehören Individuen, die in irgend einem Amte noch bedienstet sind und nebenbei Winkelschreiberei betreiben, diese geben sich denn auch einen weit größeren Anstand, pochen auf die Macht und Wirkung der persönlichen Intervention und sprechen meist in der ersten Person der vielfachen Zahl als Repräsentanten der Kanzlei, in der sie dienen. Ihre Versuche, in Gesellschaften mit den, angeblich durch „Selbststudium“ erworbenen „juridischen“ Kenntnissen zu glänzen, werden von dem besonnenen Theile der Menschheit oft genug mitleidig belächelt, während diese Manier manchem leichtgläubigeren, zanklustigen Landmanne Vertrauen zu solchen Pseudo-Juristen einflößt.

Schon die ernst sein sollende Amtsmiene, womit sie dem Bauer irgend einen geringfügigen

Rath ertheilen, die Art und Weise, wie sie die barbarischen Fioskeln des Kanzleistyles hervorzuwürgen sich bemühen, übt unwillkürlich auf die menschlichen Sachmuskel die beste Wirkung aus.

Das Amtlokal eines Winkelschreibers von Profession ist ambulant, heute in dieser, morgen in jener Wirtsstube, vornehmlich in Landgasthäusern, wo er die ränkelustigen Bäuerlein rekrutirt. In der Regel aber wird der arglos dahinschlendernde Bauer, wenn ihm nur irgend ein Schriftstück aus der Tasche oder dem Korbe guckt, von solch einem lauernden Heckenjuristen auf offenem Wege ataquirt und um sein Anliegen befragt. Steht nun Etwas in Aussicht, so wird in der nächsten Wirtsstube die „Information“ aufgenommen, und der übliche „Vorschuß“ in natura d. i. in Wein, erlegt. Mit dem verlockendsten Versprechungen auf sicheren Erfolg der Arbeit unterbreitet nun Bruder Nimmerfart seinen Debitorenkonto, sein Expenjar, welches dem Bauer mitunter die Haare zu Berg stehen macht.

Um seinem Exterieur eine imponirendere Gestalt zu geben, setzt der Winkelschreiber an Wochenmarkttagen auch Brillen auf und stolziert auf der von Bauern am meisten frequentirten Straße auf und ab.

Ein Unglück ist es wohl, daß diese Schreiberseelen jeden, noch so schwierigen Fall durchzuführen zu können vorgeben, obendrauf aber noch persönliche

(Gefährlicher Ruß.) Aus Leibnitz wird folgender Vorfall gemeldet: Am 9. d. gerieth ein Hausbesitzer mit einem Friseurgehilfen in Streit, welcher jedoch bald beigelegt war. Die Versöhnung sollte durch Umarmung und Ruß manifestirt werden. Bei dieser Gelegenheit jedoch biß der Hausbesitzer dem Friseurgehilfen die Unterlippe vollständig ab. Die Anzeige bei Gericht wurde sofort erstattet, der Thäter ist seither spurlos verschwunden.

(Verbrannt.) In Bichelndorf bei Luttenberg hatten mehrere Kinder auf dem Felde Gestrüpp angezündet, um sich zu wärmen. Das dreijährige Töchterlein des Grundbesizers A. Pevey kam den Flammen aber so nahe, daß das Gewand Feuer fing. Die Kleine starb nach einigen Tagen in Folge der erlittenen Brandwunden.

(Bischof Stroszmayer) der gegenwärtig in Rom weilt, soll für den Augenblick, auf die Absicht seinen Bischofssitz nach Serajewo zu verlegen, verzichtet haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, das gewisse ungarische Besürchtungen, Stroszmayer würde bei seiner prononcirt slavischen Gesinnung in Serajewo einen zu geeigneten Boden finden, den Bischof zu diesem Entschlusse nöthigten.

(Schadenfeuer.) Am 8. d. 7 Uhr Abends brach im Hause des Anton Laurenčić in Verhölle ein Feuer aus, wobei das Haus sammt Geräthschaften abbrannte. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Ferner brannte am 10. d. in der Steingut-Fabrik der Herren M. und J. Sonnenberg in Deutschenthal, der Dachstuhl ab.

(Polizeibericht.) Am 25. v. M. zwischen 11 und 12 Uhr Nachts wurden die Grundbesitzer Anton Dobnik und Andreas Sedouscheg von Langenberg, Gemeinde Ponigl, als sie von St. Geist Bez. Sonobitz vom Jahrmarkte nach Hause gingen von drei unbekanntem Männern im Walde starknoctova ograža räuberisch überfallen, ihrer Barschaften und anderer Effecten beraubt. — Nachts zum 27. v. M. wurden dem Bäckermeister Peter Ruder aus seinem Weingartenhaus in Kerschbach durch Einbruch Effecten und Viktualien entwendet. Am 29. v. M. Nachts dem Grundbesitzer Franz Rojko aus Hirschendorf, Bez. Pottau aus versperrtem Keller Wein und Erdäpfel gestohlen. — In der Nacht zum 26. v. M. wurden nach Einbruch in das Haus der Agnes Mülleß in Kerschbach Kleidungsstücke und andere Effecten gestohlen.

Intervention zusagen, welche sebstverständlich eben nur zugesagt, auch gut bezahlt, niemals aber in Ausführung gebracht wird, da diese Gattung von Rechtsanwältin bei den Behörden in keinem besonderen Ansehen stehen. Unser Landmann hat sich trotz der zahllosen Exempel von diesen Puschern noch immer nicht losgesagt und verschwendet nach wie vor enorme Summen an diese Haranguere für die Ausarbeitung von Rechtsangelegenheiten, die jeder Advokat von vornherein als verloren bezeichnen müßte.

Man kann sich von der Güte der Arbeiten eines Winkelschreibers einen annähernd richtigen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß er dieselben in Weinstuben voll Tabakqualm und Geschrei, oft beim Klange von Harfen und Geigen in den sogenannten „Schwemmen“ der Stadt und in nicht ganz zurechnungsfähigen Zustände verfaßt.

Mit solchen Elaboraten, deren Werth wohl jedem Advokaten bekannt sein dürfte, hat dann die betreffende Behörde ihre liebe Noth.

Auch der Bauer kann bei Erhalt der diversen abweislichen Bescheide kein sordentliches Wohlbehagen empfinden und sich oft versucht fühlen, den ganzen abweislichen Bescheid a tergo seines infamen Rechtsanwaltes in greifbaren Lettern ersichtlich zu machen.

Er beherrscht aber dennoch seine Gemüthsstimmung und wendet sich abermals an den Winkelschreiber im guten Glauben daran, daß derselbe, der Etwas „verhaut“, es auch wieder gut machen kann.

So manövriert sich denn der scriba scandalosus durch und lacht sich in das Häuslein, wenn der geprellte Bauer, statt energisch gegen ihn aufzutreten mit dem Hut unter dem Arme wiederkehrt, um seinen „erprobten“ Rath einzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

Am 10. November wurden dem Anion Martini in Oberbüßler Getreide im Werthe von 15 fl. und am 27. v. M. dem Grundbesitzer Franz Schoba aus Sterweg, Gemeinde Stopperzen Bez. Pottau eine Kuh durch unbekannte Thäter entwendet.

* * *

Die soeben erschienene Nummer 11 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, IV. Jahrgang 1878/79 enthält: Ritter vom Gelde. Roman in zwei Bänden. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — In schlaflosen Nächten Meditationen von Rajetan Cerri. (Schluß der Serie.) 8, 9 und 10. — Snem. Geschichte eines arabischen Mädchens. Von E. von Vincenti. (Fort.) — Illustration: Der Gemeindevorsteher. Nach dem Bilde von Sig. Eggert auf Holz gezeichnet. — Arbeiter-Krankheiten III. Von C. E. — Erinnerungen eines Militärärzters. Die Musterung. Von O. Koppreiter. — Die Kinder Stenbergs. Von Spiridion Gopcevic. Mit Illustration: Südalbanesin. Nach einer Photographie auf Holz gezeichnet von Alois Greil. — Heilige Rayen. Mit Illustration: Der mit der Pilgerkarawane ziehende Kapenater. — An der bretonischen Küste. Reiseblätter von Prof. Karl Vogt. III. — Aus aller Welt. (Der Sankt Stefanstag auf der Insel Man. — Selbstaufziehende Uhren. — Sturz der Lavinen.) — Der Heil. Gemeindevorsteher. Bilderklärung. — Abonement auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Postverendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats) Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-, Verlags- und Univ.-Buchhandlung Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1.)

Eingesendet.

Herr Josef Winter, Handelsmann in Rättschach, war seit 1 1/2 Jahren bei der Versicherungs-Gesellschaft „Gresham“ mit einer bedeutenden Summa versichert. Derselbe ist im Juli d. J. nach kurzer Krankheit gestorben. Ich war als Vertreter der Witwe Aloisia Winter erst am 2. Dezember 1878 in der Lage, das letzte zur Erhebung der Versicherungssumme nöthige Dokument an die Repräsentanz des „Gresham“ in Laibach einzusenden und habe bereits am 4. Dezember 1878 die volle Summe mittelst Post erhalten. Die Frau Winter hat mich in Folge dessen ersucht, diesen Umstand als Beweis der Solidität und Vertrauenswürdigkeit der genannten Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Sonobitz, 12. Dezember 1878.

Dr. M. Lederer.

Buntes.

(Vom Könige Humbert.) Bekanntlich liebt es der König von Italien nicht, auf Protektionwegen verdienstlose Stellen- und Würdenjäger zu berücksichtigen, und er zieht vielmehr vor, den Verdienstvollen nach eigener Wahl zu ihrem Rechte zu verhelfen. Jüngst wurde ihm ein Graf B. empfohlen, der durchaus, wenn auch nur nominell, eine Würde im Reiche erlangen wollte. Bei der Audienz, welche der ehrgeizige Graf nahm, fragte der König: „Wo wünschen Sie placirt zu werden?“ „In Venedig Sire.“ — „Nun, ich erenne Sie also zum Oberst-Jägermeister in der Seestadt Venedig.“ — In der That ein prachtvolles Seitenstück zu dem bekannten See-Admiral der Schweiz aus dem Pariser Leben.

(Aus Württemberg.) Ein an die Briefexplosion in Zabze erinnerndes Verbrechen ist in Hayingen in Württemberg an dem Verwaltungssakuar Göß versucht worden, glücklicher Weise aber nicht zur Vollendung gekommen. Derselbe erhielt durch die Post ein an ihn adressirtes, in Aulendorf aufgegebenes hölzernes Kistchen. Bei der Oeffnung des Kistchens durch Frau Göß fand sich in demselben ein geladenes Terzerol mit aufgesetztem Zündhütchen, weiter waren in dem Kistchen 3 Dynamit-Patronen und eine Quantität Pulver. Der Zünder des Terzerols war durch eine Schnur mit dem Deckel des Kistchens in Verbindung gesetzt. Wenn die von dem Absender des Kistchens beabsichtigte Explosion eingetreten wäre, so hätte natürlich großes Unglück entstehen können. Dem Vernehmen nach soll ein bäurisch gekleideter Mann dieses Kistchen in Aulendorf zur Post gegeben haben.

Aus dem Gerichtssaale.

Angeordnete Verhandlungen des hiesigen Kreisgerichtes.

Montag den 16. Samscheg Josef, Diebstahl; Schrey Maria, Diebstahl; Stiplosch Simon, Diebstahl; Podgorischek Johann, Körperbeschädigung; Moser Josef, Veruntreuung; Pavart Josef, Körperbeschädigung; Donnerstag den 17. Berufungsverhandlungen; Freitag den 18. Stergar Anton und Consorten, Körperbeschädigung; Arsic Florian und Consorten, Diebstahl; Kopriva Johann, Gewaltthätigkeit 13. Falles; Haslacher Johann und Josef, Gewaltthätigkeit 13. Falles; Blattnik Anton, Körperbeschädigung.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Ueber den neuen Posttarif) bringt das Leobner Wochenblatt, nachstehende zutreffende Notiz: Der mit dem 1. v. M. in Kraft getretene deutsch-österreichische Posttarif hat für größere Entfernungen und umfangreichere Geldsendungen sehr wesentliche Ermäßigungen gebracht; dagegen aber ist der Tarif für kleine Distanzen und kleine Geldsendungen zum Theil nicht unerheblich erhöht worden. Wie werthvoll nun auch die Etablierung des Einheitstages sein mag, wir können das Prinzip doch nicht billigen, den kleinen Verkehr zu Gunsten des Großen zu belasten. Man darf nicht übersehen, daß es gerade die kleinen Geschäftsleute und die ärmeren Volksklassen sind, die beinahe ausschließlich die kleinen Routen benützen und, wie dies in der Natur der Sache, nur geringere Werthsendungen zu expediren in der Lage sind, während umgekehrt große Distanzen und große Geldsendungen vorwiegend im Verkehre der reicheren Gesellschaftsschichten und der großen Geschäftshäuser vorkommen. Wir gehen nun allerdings nicht so weit, die Etablierung von Einheitstagen zu fordern, die darin bestünden, dem bisher geltenden niedrigsten Satz auf die größeren Distanzen anzuwenden; was wir aber mit aller Entschiedenheit fordern, ist, daß der Tarif in einer Weise umgearbeitet werde, wonach der kleine Verkehr nicht höher belastet erscheint, als es bisher der Fall war. Es wird dies vielleicht vorübergehend einen Ausfall in den Post-Einnahmen zur Folge haben; aber die Erfahrung hat gezeigt, daß gerade auf diesem Gebiete noch jede Tarif-Ermäßigung selbst fiskalische Früchte trug, und zwar in um so höherem Maße, je mehr durch dieselbe der Alltagsverkehr begünstigt wurde. — Aber auch hinsichtlich der Packetsendungen, namentlich auf geringe Distanzen hat der neue Posttarif anstatt eine Ermäßigung eine Erhöhung der Gebühren gebracht. Der neue Posttarif beruht nämlich auf dem Frankirungszwang, denn sowohl für unfrankirte Geldsendungen, als für unfrankirte Pakete wird ein Zuschlag von 6 kr. eingehoben. Wer aber mit den Verhältnissen der Geschäftswelt und besonders mit jenen im Kleinverkehr vertraut ist, wird wissen, daß sowohl Geld- als Packetsendungen stets auf Kosten des Empfängers gemacht werden. Für den Kleinverkehr — und dieser nimmt wohl im ganzen Postverkehr der Monarchie die erste Stelle ein — bedeutet sonach der neue Posttarif — eine Erhöhung der Postgebühren, eine neue Belastung der Geschäftswelt.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 13. bis 21. Dezember 1878. Am 15. Heil. Kreuz, Bez. Rohitsch, J. u. B.; Radmannsdorf, Bez. Rohitsch, J. u. B.; — Am 19. Tüchern, Bez. Cilli, J. u. B. — Am 21. Rann, J. u. B.; Tüffer, J. u. B.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 14. Dec.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.20—10.60. Theiß von fl. 7.90—9.10, Theiß schweren von fl. 9.75—11.—, Slovalischer von fl. 8.10—8.55, dto. schw. von fl. 9.70—10.60. Mardfelder von fl. 8.45—10.10, Walachischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. —.—.—. Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 9.20—9.25, Slovalischer von fl. —.—.—. Anderer ungarischer von fl. 9.—0.50, Oesterreichischer von fl. 9.20—10.60. Gerste Slovalische von fl. 9.—10.50, Obergerarische von fl. 9.40—10.60, Oesterreichischer von fl. 7.60—9.30, Futtergerste von fl. 6.80—7.90. Mais Banater oder Theiß von fl. 7.—7.60, Internationaler von fl. 5.30—5.50, Cinquantin von fl. —.—.—.

—, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 6.—
6.10. Hafer ungarischer Mercantil von fl. —
—, dto. gereutert von fl. —, Böhmischer
oder Mährischer von fl. 5.—5.30.—, Ufance pro Frühjahr
von fl. 6.25—6.40. Reys Rübser Juli-August von
fl. 12.50—12.75.—, Kohl August-September von fl. 18.25
13.40.— Hälse nfrüchte: Haideforn von fl. —
— Linfen von fl. 12.50.12.75 Erbsen von fl. 13.2513.40,
Bohnen von fl. 6.——6.75. Rüböl: Raffinirt
prompt von fl. 12.24.—. Pro Jänner, April von
fl. 10.25.—. Pro September, December von fl.
8.75—10.75. Spiritus: Roher prompt von fl. 33.—
—33.25. Jänner, April von fl. 33.50—34.—. Mai,
August von fl. 33.—33.50 Weizenmehl per
100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 22.—23.—,
Numero 1 von fl. —, Numero 2 von fl.
17.—18.—, Numero 3 von fl. 21.—22.—. Rog-
genmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl.
18.50—20.—, Numero 2 von fl. 17.—18.—.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 11. bis 14. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann
F. Blachla, Reisender, Wien. — G. J. Glas Rei-
sender, Wien. — Dr. Klemens Urpani, k. k. Regiments-
arzt sammt Familie, Agram. — Johann Zechner, Bau-
unternehmer, Mann. — Karl Knar, Kommissär, Graz.
Fritz Waplawit, Kaufmann, Wien. — Anton Putri, k. k.
Asculant, Marburg.
Hotel Elephant.
Jakob Krammer, Kaufmann, Marzala. — Agnes
Batto, Kassierin, Graz.
Hotel goldenen Krone.
Josef Birnbacher, k. k. Finanzrath, Marburg.
Hotel Ochsen.
Albert Butmaier, Reisender Wien. — Josef Hofmann
k. k. Post-Kommissär, Graz. — Josef Schlesinger, Reisen-
der, Marburg. — Karl Müller, Reisender, Wien. —
Max Wittbalm, Privat, Graz. — Josef Zechner, Rei-
sender, Wien.
Gasthof Engel.
Josef Reuner k. k. Oberlieutenant, Marburg. —
J. Sezula, Rechnungsrevident, Marburg.

Course der Wiener Börse vom 14. Dezember 1878.

Goldrente	72.65
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.70
in Silber	62.90
1860er Staats-Anlehenlose	113.—
Banfactien	785.—
Creditactien	231.—
London	116.65
Silber	100.—
Napoleonb'or	9.35
k. k. Münzducaten	5.57 1/2
100 Reichsmark	57.75

Neunjährige Magenkrankheit, Nervenleiden

beseitigt durch

echte Hoff'sche Malzpräparate.

Aus Marienbad ging am 16. Juni 1877 ein
Schreiben an den k. und k. Hoflieferanten Herrn Jo-
hann Hoff in Berlin, Hauptgeschäft und Fabrik
für Oesterreich und Ungarn in Wien, Graben,
Brännerstraße Nr. 8, folgenden Inhaltes ein:
„Nach 9jähriger Magenkrankheit habe ich endlich in
Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier das richtige Heil-
mittel gefunden, das mich von meinen peinigenden
Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben,
die Hitze hat sich gelegt, die krank gewesene Zunge hat
wieder die normale Farbe erhalten. Alles dies verdanke
ich Ihrem ausgezeichneten Malzextract!“
536 8

Peter Bräuer
in Königswartha.“

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Generaldepositeur für Steiermark M. Fik, Herren-
gasse, Graz. — Verkaufsstellen: In Cilli: Jos. Kupfer-
schmid, Apoth.; in Marburg: bei Hrn König, Apoth.;
in Pettau bei Hrn. Pirker und W. Graz Hrn. Korbit.

Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so
zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh, 120
Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der
Patienten franco und gratis.

(Brief-Auszug.) Meinen besten Dank für Ihre
ausgezeichnete Hilfe, ich fühle mich viel besser, er-
scheint jedoch noch um weiteren Beistand.

Indem ich noch vielmals danke zeichne mit größter
Hochachtung
Fidél,

Kammerdiener bei Graf Stadio.

Wien, Kantgasse I., 1. Stock, 13./2. 1878.

Einzelne Nummern der „Tagespost“

sind zu haben bei

Johann Rakusch in Cilli.

Prämiirt
Cilli
1878.

Die

Buchdruckerei

von

Prämiirt
Cilli
1878.

JOHANN RAKUSCH

Cilli, Herrengasse Nr. 6

empfehlte sich zur schnellen und billigen Lieferung von

Druckarbeiten aller Art.

Dringende kleinere Aufträge werden innerhalb Tagesfrist effectuirt.

Kundmachung.

Die gefertigte Direktion beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-
Anstalt in Graz höflichst bekannt zu geben, dass die

Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1879

mit 1. Jänner 1879 beginnt, und jederzeit, sowohl an der Direktions-Cassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstrasse Nr. 18/20
in Graz als auch bei den Distrikts-Commissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich ihrer Gebäude bereits im Jahre 1877 bei der Anstalt
versichert waren und noch weiterhin daselbst versichert bleiben, partizipiren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des
bezeichneten Jahres mit zehn Prozent der Beitrags-Vorschreibung pro 1879, daher die Barzahlung auf Letztere um zehn
Prozent geringer zu leisten sein wird.

Zugleich wird die Abtheilung für

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fechsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Waarenlager, etc.) dann die

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden durch Feuer und Bruch, bestens empfohlen.

Die Direction

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Zu den herannahenden Weihnachtsfeiertagen empfiehlt

Waland & Pellé,

Specerei- und Delikatessen-Handlung
Hauptplatz 109

nachstehende ganz frisch angelangte Artikel:
Rosinen, Ziweben, Weinbeeren, Malagatrauben, süsse u. Krachmandeln, Feigen, Datteln, istrian. Haselnüsse und echte Görzer Maroni. — Für wällischen Salat: Alle Sorten marinirte Fische, Häringe, Sardinen, Sardellen, Kappern, Caviar etc. Neuen Kremser und französischen Senf und Znaimer Gurken. — Feiner Emmenthaler, Gorgonzola und Parmesan Käse, Mortadella, Mailänder Salami und Paprika Brodspeck. Feinstes

Alpenrinds hmalz

und 556 2

reinste Schweinfette.

Neue Sendung feinsten Thee's und echten Jamaica Rums.

Niederlage Kleinoscheg'schen Champagners aus Graz, Fürst'schen Bouillon-Weine aus Pettau.

Kaffee vor der neuen Zollerhöhung sehr beachtenswerth. Unterwegs: **Kieler Sprotten, Speck, Fludern, Riesenbücklinge.**

Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken sehr passend.

Eine Partie

Pariser Glas-Photographien

und ein vorzügliches „Englisches Sciopticon“ (Projektions-Apparat) sind preiswürdig zu verkaufen. Die Bilder werden auch einzeln pr. Stück abgelassen.

Näheres Hauptplatz Nr. 107 in der Pariser Glas-Photographien-Ausstellung. 555 3

Kunstaussstellung.

Pariser

Glas-Photographien.

Am 15. und 16. December ist ausgestellt:
XIII. Serie:

Nordamerika und Kalifornien.

Am 17. und 18. December ist ausgestellt:

XIV. Serie:

Unter-Italien und Sicilien.

Zu sehen:

Hauptplatz Nr. 107 im Gewölbe.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Entrée 20 kr. 519

Abonnementskarten für 10mal. Entrée fl. 1.50.

Nur richtig gewählte



rein optisch geschliffene fehlerfreie Gläser
stärken und schonen die Sehkraft,
solche

Brillen-, Lorgneten- u. Nasenklemmer
nebst allen optischen Erzeugnissen
empfehlen und liefert

das optisch-physikalische Institut

L. A. Berzáczy
481 3 in Klagenfurt.

Bei brieflicher Bestellung wird um möglichst genaue Angabe der Pupillendistanz und der Nummer etwa bereits benutzter Gläser gebeten.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.
Versend. pr. Postnachnahme. Umtausch stets gestattet.

Schönster und billigster Zimmerschmuck ist:

„Just nit“

Vollendeter Oelfarbendruck nach dem Gemälde

von

552

Prof. Eduard Young in München.

Höhe 56, Breite 36 centimetres.

Preis fl. 1. — ohne, fl. 3. — mit elegantem Doppelholzrahmen.

Zusendung franko gegen Postanweisung.

* Als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet. *

Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen.

Verlag der Manz'schen k. k. Hof-Verlagsbuchhandlung in Wien.

Eisport!

Allen Freunden des Eislauf- und Eisschiess-Vergnügens diene zur Wissenschaft, dass bis einschliesslich 20. December 1. J. Garçonkarten zu 2 fl. und Familienkarten zu 3 fl. 50 kr., von da an aber Garçonkarten zu 3 fl. und Familienkarten zu 4 fl. 50 kr. ausgefolgt werden. Behufs Zeichnung liegt ein Bogen im „Café Mercur“ auf.

558

Das Comité.

Das allgemeine

Handels- und Gewerbekammer-Wahl-Comité in Graz

hat unter Zustimmung der allgemeinen Wähler-Versammlung vom 29. v. Mts. nachfolgende Candidaten aufgestellt:

A. Für die Sect. „Bergbau u. Fabriken“:

1. Herrn Rudolf Harter, Mühlbesitzer in Graz.
2. „ Ludwig Kranz, Papierfabriksbesitzer in Graz.
3. „ Eduard Mastalka, Kohlenwerksbesitzer in Graz.

B. Für die Section „Handel“:

1. Herrn Ernest Jossek, Kaufmann in Graz.
2. „ Albert Knaffl, Kaufmann in Graz.
3. „ Anton Körösi, Kaufmann in Graz.
4. „ Julius Krepesch, Kaufmann in Graz.
5. „ Johann Kuschel, Kaufmann in Graz.
6. „ Julius Pfrimer, Kaufmann in Marburg.
7. „ Franz Stocklasa, Kaufmann in Graz

C. Für die Section „Gewerbe“:

1. Herrn Johann Eichler, Apotheker in Graz.
2. „ Johann Hahn, Gold- und Silberarbeiter in Graz.
3. „ Johann Janotta, Buchdruckereibesitzer in Graz.
4. „ Alois Remschmidt in Graz.
5. „ Josef Sobel, Messerschmied in Graz.
6. „ Josef Springer, Stadtbaumeister in Graz.
7. „ Franz Wudia, Hafnermeister in Graz.

Sämmtliche Herren Candidaten werden von dem bezeichneten Comité den P. T. Wählern auf das Wärmste empfohlen. 545 2

Inserate

für

Wiener- u. Provinzblätter,
überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

WIEN, I. Sallerstätte Nr. 2.

Kundmachung.

562

Laut Bescheid des k. k. Bezirksgerichtes Cilli vom 7. Dezember 1878 Z. 16725 wurde die freiwillige Versteigerung der in den Franz Schuscha'schen Nachlass gehörigen Realitäten auf den 23. Dezember 1. J. von 9—12 Uhr Vormittags, nötigenfalls von 3—6 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle angeordnet, und wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß hiebei das so genannte Kaiser'sche, Stock hohe, noch neue Haus Nr. 40, in dem sich seit Jahren eine Handlung befand nebst Grundstücken, dann ein schöner Weingarten zu St. Gertraud durch Lizitation zur Veräußerung gelangen wird.

Die Lizitationsbedingungen können bei Gericht oder in der Kanzlei des Herrn Dr. Josef Sernek in Cilli eingesehen werden.

Elegante Visitenkarten von 80 kr. bis 2 fl. per 100 St. werden von der Buchdruckerei des Johann Rakusch in Cilli geliefert.

Casino-Verein in Cilli.

Im Sinne des § 12 der Vereins-Statuten wird hiemit eine

General-Versammlung

für Montag den 16. December, Abends 7 Uhr anberaumt und werden die P. T. ständigen Mitglieder zu erscheinen höflichst eingeladen.

Programm:

1. Rechenschaftsbericht pro 1878.
2. Wahl der Directions-Mitglieder, wie der Censoren pro 1879.
3. Allfällige Anträge.

In Anbetracht des Umstandes, als die Erfahrung der letzten Jahre nahezu ausnahmslos den Beweis geliefert hat, dass die erste General-Versammlung wegen Mangels an Theilnahme die Anwesenheit eines Dritttheiles der ständigen Mitglieder nicht ergab und daher beschlussunfähig geblieben ist, wird zur Vermeidung einer Verzögerung im wohlwogenen Interesse des Vereines hiemit bestimmt, dass für den Fall, als die für den 16. d. M. um 7 Uhr Abends einberufene Versammlung wegen Mangels der Anwesenheit der erforderlichen Anzahl von ständigen Mitgliedern nicht beschlussfähig sein sollte, die

II. General-Versammlung

für denselben Tag, d. i. den 16. d. M., jedoch um 8 Uhr Abends, einberufen werde, bei welcher jede Anzahl erschienener ständiger Mitglieder beschlussfähig ist und wobei die Abstimmung mit absoluter Majorität erfolgt.

CILLI, 26. November 1878.

546 2

Die Direktion.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein schöner grosser Schlitten ist billig zu verkaufen bei **Eduard Skolaut Cilli.** 559

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. **C. Wehrhan jr. Postgasse 49.** 21

In der **Telegraphic** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der **Redaction d. Blattes.** 419-

Ein leichter **Einspanner-Schlitten** und zwei ganz neue **Fuhr-Schlitten** sind billig zu verkaufen. Anzufragen im Gasthofe zum „**Löwen**“ in **Cilli.** 553 2

Zu verkaufen sind **zwei neue Schlitten** ein- und zweispännig, billig, **Grazergasse 87.** 554

Eine Realität,

bestehend aus 10 Gebäuden; darunter 2 Mühlen mit 7 Gängen, eine Holzäge, Ledererei, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 25 Joch Acker, Wiesen und Waldungen. Alles in bestem Zustande ist wegen Domicilswechsel zu verkaufen oder zu verpachten. Gefällige Anträge werden erbeten unter der Chiffre **A. V. poste restante Laak** bei **Steinbrück.** 525 1

Regenmäntel, Herbstjacken, Wintermäntel, Unterröcke, Schürzen, Mieder, Radmäntel zu Weihnachts-Geschenken sind in grosser Auswahl, elegant, Façon u. zu den billigsten Preisen zu haben bei **A. Praschak,** 541 2
Damenkleidmacher, Cilli, Grazergasse 87.

In grösster Auswahl sind soeben angekommen, passend für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

Aquarien mit Springbrunnen, Gold- und Silberfische, Tischständer, Tabaktöpfe, Rauchgarnituren, Zigarren- und Zündhölzchenhalter, Aschenbecher, Blumentöpfe und Vasen etc.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Skolaut,
Hauptplatz.

560

Hôtel Elephant in Cilli.

Sonntag 15. Dezember

grosse Tombola.

Anfang 8 Uhr.

Die ergebenste Einladung macht

561

E. Gattereder.

Voranzeige.

Von der hohen k. k. Statthalterei in Graz wurde mir mit dem Erlasse vom 7. November d. J. Z. 15217 eine Concession zur Vermittlung von **Käufen und Verkäufen** von Realitäten, Farnissen, Landesproducten, Auskunfts-erteilungen jeder Art, Vermittlung von Stellen für Handelsbeflissene erteilt.

Ich beginne unter nachstehender Firma mit dem 1. Jänner 1879 diese obenangeführten Geschäfte und biete meine Dienste dem P. T. geehrten Publikum hiefür ergebenst an.

Unter Einem zeige ich an, dass ich auch in **Geldangelegenheiten** Auskunft erteile.

Conc. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau Plantz

551 2

Cilli, Brunngasse Nr. 72.

Seit 1. November 1878

beträgt das **Postporto** für Packete bis zu **5 Kilo** Brutto von **Triest** nach jeder **Poststation** in **Oesterreich-Ungarn** blos **30 Kreuzer** und bietet sich so für **Jedermann Gelegenheit** **Kaffee, Reis, Südfrüchte, Gemüse** etc. in **kleineren Quantitäten** zu **Engros-Preisen** zu beziehen.

La Ceylon feinsten Perl Kaffee	per Kilo	fl. 1.80
La „ „ Plant „	„	fl. 1.70
La „ „ nativ. „	„	fl. 1.30
La Arab. echter Mokka „	„	fl. 1.50
La feinsten Java „	„	fl. 1.45

versende in **4 3/4 Kilo-Säcke** unter **Nachnahme** des Betrages.

Ausführlichen **Preis-Courant** sende auf Verlangen **franko.**

585 7

G. Singer, Triest.



Praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt

Joh. T. Lacher

in **Marburg.**

Aller Gattungen **Tischler- und Tapezierer-Möbel, Salon-Garnituren, Ottomans, Divans, Balzak, Ruhbetten, elastische Betteinsätze** von 8 fl. angefangen, **Rosshaar - Afriq - Matrazen, Chifonniere, Betten, Credenz-, Trimoau-, Wasch- und Schublackästen, Schreibtische, An-**



kleide- und Toilett-Spiegeltische etc. etc. in grosser Auswahl.

548 5

Musterkarten, illustr. Preis-Courante, Kosten-Ueberschläge werden auf Verlangen gratis zugesendet.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Eine grosse Auswahl

von

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

Nouveautés in jedem Genre

von der

einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

empfehlen zur geneigten Ansicht

Wilhelm Metz & Comp.
in **Cilli.**

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Billigste Preise.

Grösste Auswahl.

Die **besten LACK-** und **Firniss-Farben**

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

231

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Küchengeschirre

aus Guss Eisen und Stahlblech mit vollkommen bleifreier Emailirung, sowie

Kücheneinrichtungs-Gegenstände jeder Art bei

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung **CILLI, Grazergasse.**